

erschienen am Montag, den 13. September 1933, 2. Jahrgang, Nr. 214. Preis 10 Pf. (für den Abnehmer) 15 Pf. (für den Einzelkäufer). Druck- und Verlagsanstalt Merseburg.

erschienen am Montag, den 13. September 1933, 2. Jahrgang, Nr. 214. Preis 10 Pf. (für den Abnehmer) 15 Pf. (für den Einzelkäufer). Druck- und Verlagsanstalt Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 13. September 1933

Nummer 214 173. Jahrgang

Preischuk für die neue Ernte.

Reichskabinett an der Arbeit. Auch Gesetze zur Hilfe für Industrie und Handel.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigt sich am Dienstag in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zunächst mit den für die Ernte 1933 zu treffenden Vorkehrungen. Eine ausführliche Beratung fand jedoch über agrarpolitische Maßnahmen statt, die in der Hauptsache dazu dienen werden, angemessene Preise für die neue Ernte festzustellen. Das Kabinett war sich darüber einig, daß der deutschen Landwirtschaft ein auskömmlicher Preis für Getreide zugebilligt werden muß. Auf diese Weise wird jede Spekulation in Getreide unterbunden und verhindert, daß wie in früheren Jahren der Landwirt unter einem Verkaufsdruck geübt wird. Im Rahmen des ständigen Aufbaues, wie er jetzt von den Reichsernährungsmitteln durchgeföhrt wird, werden die organischen Maßnahmen getroffen, die einen Preisrückgang herbeiföhren und auf dem Gebiet der

Getreidewirtschaft geordnete Verhältnisse schaffen. Das Reichskabinett verabschiedete weiter dann ein Gesetz über wirtschaftliche Förderung, wonach bei dem Reichsmittelrat der deutsche Wirtschaft gebildet wird, der die Aufsicht über das gesamte öffentliche und private Wirtschafts-, Ausstellungs-, Messe- und Messwesen ausübt. Die Wirtschaftswerbung ist eine Einrichtung des Reichsverbands der Wirtschaft, die von der Erhebung einer Abgabe abhängig gemacht wird. Reichsverbände des Reichskabinetts eine Vorlage über die Gewerkschaften, die die Aufsicht über die Gewerkschaften in der Reichsregierung im Jahre 1934 sowie ein Gesetz über das Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Steuerzwecken.

für den Fall, daß das Verbot nicht über 3 v. H. bewegt; 2. Absatz zu geben ist ferner erlaubt bei Ermäßigung, die bei Geschäftsangelegenheiten oder bei Konkurs, d. h. um zu räumen, gewährt wird; 3. es darf Absatz gegeben werden bei unverzüglicher Verminderung des Tabaks. Das Gesetz ist notwendig geworden, da auf dem Gebiete des Tabakhandels außerordentliche Verhältnisse in Bezug auf die Preisunterbietung bestanden. Diese Preisunterbietung hat sich in letzter Zeit außerordentlich unangenehm bemerkbar gemacht, so daß die Tabakindustrie gebeten hat, gesetzlich gegen die Schlenker der Tabakwaren vorzugehen. Das Gesetz ist auf zwei Jahre begrenzt, da die Steuererhebung auf dem Gebiete des Tabakhandels in dieser Zeit Gelegenheiten haben werden, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. In dem Gesetz wird ferner bestimmt, daß derjenige, der vorföhlig oder fahrlässig dem Verbot zuwiderhandelt, mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft wird.

Das Gesetz über die Bürgersteuer 1934

Besteht vor, daß für die Bürgersteuer, für das nächste Jahr die Bestimmungen über die Bürgersteuer von 1933 gelten sollen mit einigen Abänderungen. Da erwogen wird, die Bürgersteuer in die Einkommensteuer einzugliedern, wird die Bürgersteuer in der Landeshauptstadt Merseburg bleiben. Die allgemeine Steuerfreiheit für die Bürgersteuer wird um 20 v. H. erhöht. Die besondere Steuerfreiheit für Sozialrentner, die bisher einheitlich 900 M. betrug, wird der allgemeinen Steuerfreiheit angeglichen. Die Steuerfreiheit der Witwenberechtigte wird beibehalten; insoweit sind von nun an die Angehörigen der Reichswehr, die bekanntlich kein Wahlrecht besitzen, auch Bürgersteuerepflichtig. Bisher hatten die Väter das Recht, andere Söhne vorzuziehen, haben aber davon keinen Gebrauch gemacht; die Väter sind daher jetzt ausgeschlossen und es ist ein Reichsstarke für die Bürgersteuer geschaffen worden. Die Gemeinden, die die Steuer bisher nach Hundertstufen der Verdienste erhoben, erheben diese von jetzt an nach Hundertstufen der Reichsstarke.

Kein Verkauf von Tabakwaren unter Steuerzeichenpreis mehr.

Das Gesetz über das Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreis sieht das Verbot des Ablasses auf Tabakwaren vor. Ausnahmen davon sind folgende: 1. Beim Kauf von ganzen Zigaretten ist ein Absatz erlaubt.

Das Gesetz über Gewährung weiterer Zuschüsse an die Gewerkschaften.

Das Reichskabinett hat sich am Dienstag mit dem Gesetz über die Gewährung weiterer Zuschüsse an die Gewerkschaften beschäftigt. Das Gesetz sieht vor, daß die Gewerkschaften für die Beschäftigten in der Landwirtschaft Zuschüsse an den Reichsmittelrat erhalten können. Die Zuschüsse betragen 100 000 Reichsmark und werden zur Hälfte vom Reich übernommen.

Das Gesetz über Wirtschaftswerbung

hat folgenden Wortlaut: § 1. Zweck einheitlicher und wirksamer Beschaffung unterliegt das gesamte öffentliche und private Wirtschafts-, Ausstellungs-, Messe- und Messwesen der Aufsicht des Reichs. Die Aufsicht wird ausgeübt durch den Reichsverband der deutschen Wirtschaft. § 2. Die Mitglieder des Reichsverbands werden vom Reichsmittelrat ernannt. Der Reichsverband untersteht der Aufsicht des Reichsmittelrats für Volkswirtschaft und Propaganda, die im Einkommen mit den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Reichsmittelratern vereinbart werden. Der Reichsverband führt die Wirtschaftswerbung aus, bedarf einer Genehmigung des Reichsverbands. Der Reichsverband kann die Erhebung einer Abgabe abhängig machen, deren Höhe durch Verordnung des Reichsmittelrats für Volkswirtschaft und Propaganda und des Reichsmittelrats der Finanzen festgesetzt wird. Die Genehmigung kann an weitere Bedingungen geknüpft werden. Der Reichsverband kann für bestimmte Fälle der Eigenwerbung Ausnahmen vom Genehmigungsanspruch festsetzen. § 3. Der Reichsmittelrat für Volkswirtschaft und Propaganda gibt dem Reichsverband im Einkommen mit den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Reichsmittelratern eine Satzung. Der Reichsmittelrat für Volkswirtschaft und Propaganda ernennt den Präsidenten des Reichsverbands und beauftragt die Wirtschaftspolitischen Nachrichten- und Auskunfts-

Reinhold Muchow erschossen!

Durch Selbstentladung einer Pistole. — Freitod des Besitzers der Waffe

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow, ist am Dienstag in der Nähe von Bingen am Rhein tödlich verunglückt. Nach Mitteilung der Arbeitsfront nahm Muchow mit einigen Freunden, darunter dem Sturmbannführer Rühlmann, in der „Mittelrheinischen“ zu Bingen das Abendessen ein. Nach dem Abendessen stand der Sturmbannführer, der Muchow gegenüber saß, auf, um sich zu verabschieden. Als Rühlmann hierbei sein Koppel umschaltete, schlug die an diesem Befestigte Pistole gegen den Tisch. Es folgte ein Schuß, der Muchow in den Leib traf. Rühlmann ergriff nun, ehe ihn einer der erschrockenen anderen Anwesenden daran hindern konnte, die Waffe aus dem Futteral und jagte sich selbst zwei Schüsse in den Kopf, die ihn sofort töteten. Ammeister Muchow wurde schwerverletzt in das Bingerer Krankenhaus geschafft, wo er heute morgen um 1 Uhr verstarb.

Professor Dr. Max Alsborg †

Einer v. Alsborg zufolge ist Reichsanwalt Professor Dr. Max Alsborg in Bonn gestorben. Er war ein Mann von großer Autorität und hat sich um die deutsche Wirtschaftspolitik verdient gemacht. Er verstarb am 12. September 1933 in Bonn. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Seine Beerdigung wird am 15. September in Bonn stattfinden.

Reinhold Muchow wurde am 21. September 1905 in Berlin-Neukölln als Sohn eines Schriftstellers geboren.

Nach dem Besuch der Volkshochschule bildete Muchow sich durch Selbstunterricht weiter. Im Jahre 1925 trat er in die Partei des Reichsverbandes der Arbeiter ein. Er wurde zum Reichsleiter für Volkswirtschaft und Propaganda ernannt. Er wurde zum Reichsleiter für Volkswirtschaft und Propaganda ernannt. Er wurde zum Reichsleiter für Volkswirtschaft und Propaganda ernannt.

Dr. Ley und Böttner am Niederrhein.

Der italienische Korporationsminister Böttner und der Leiter der Arbeitsfront Dr. Ley, fahren am Dienstag vormittag von Koblenz nach Bonn und zum Niederrhein.

Zivilcourage

gegen den nationalen Giftsch.

Die Nationalsozialistische Studenten-Korrespondenz schreibt: Wir reden jetzt über nationale Zivilcourage. Wir kritisieren im Freundeskreis Zivilcourage im Gleichgewicht bei Peter und Paul, wir kämpfen dagegen über die Waffensachen, die das Volk weihen. Wir misstrauen, wir empören uns unangelegentlich über den Verfall von Konsumartikeln, aber bei all dieser Kritik bleibt es bei einem unterbrochenen Murren, bei mitschweigender Weisheit, bei geheimer Flegel, oder was noch schlimmer ist, bei unfruchtbarer Stummheit oder Apathie. Die, die da murren und mit Recht von gewissen Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben abriden, tragen indirekt ja die Schuld an diesen beklagenswerten Missetaten. Wenn gerade die alten Parteigenossen am empörteten sind, so ist das am verständlichsten. Es wäre aber am selbstverständlichen, wenn sie in dem Bewusstsein

Attentat auf D-Zug Paris-Köln.

Auf den D-Zug Paris-Köln wurde am Dienstag ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter hatten in der Nähe von Seilles bei Püttlich schwere Steine auf den Schienenstrang gelegt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Glücklicherweise hatte ein Streckenwärter den Anschlag rechtzeitig bemerkt, so daß die Hindernisse vor dem Eintreffen des Zuges entfernt werden konnten.

ihres langjährigen Kampfes am ehesten den Kampf gegen die Widerstände aufnehmen würden.

Nun sollen diese Zeilen sein Aufruf zu Einzelaktionen, körperlichen Widerstand und Selbstopferung sein. Zum Erfolg werden die zuständigen staatlichen Stellen bemüht sein, wenn es auch im Hinblick auf die große zu leistende Arbeit relativ langsam vorangeht, diese Widerstände auf amtlichem Wege zu beseitigen. Es ist aber ein Gebot, das deutsche Volk, das es in hohen Dingen einen Mangel an Initiative aufzuweisen hat, wenn Behörden und Amtsstellen in die Handlung einreifen. Wenn heute der Nationalsozialismus den Staat erobern hat, und dabei es ist, ist es ein Gebot, das deutsche Volk, das es in hohen Dingen einen Mangel an Initiative aufzuweisen hat, wenn Behörden und Amtsstellen in die Handlung einreifen. Wenn heute der Nationalsozialismus den Staat erobern hat, und dabei es ist, ist es ein Gebot, das deutsche Volk, das es in hohen Dingen einen Mangel an Initiative aufzuweisen hat, wenn Behörden und Amtsstellen in die Handlung einreifen.

Der nationale Giftsch. der sich immer mehr und mehr breitmacht, hat zwei Iraden: die Funktionlosigkeit der großen Masse und die Geschäftsfähigkeit der gleichgeschalteten Untertanen, die eben ihre Geschäfte auf Grund der Kenntnis von dieser Masse machen. Wir alten Nationalsozialisten sind in schließlicher an irgendeinem Tage in die NSDAP eingetreten, waren auch einmal völlig neu in dieser Organisation und auch wir haben mehr oder weniger der neuen Norm, dem inneren Zivilcourage geübt. Wenn unsere Volkzeit kurz war, dann deshalb, weil die Bewegung im Kampf stand und weil der ungewöhnliche Zustand der Kampf an sich, in sich selbst die Bewegung einleben ließ.

Das müssen wir alten Nationalsozialisten uns bei der Beurteilung des noch mangelnden nationalsozialistischen Normgefühls in der Gesamtheit unseres Volkes wohl überlegen. Viel mehr als individuelle Erfolge und amtliche Vergünstigungen ist hier unter einer neuen Erscheinung. Sollten wir einmal im öffentlichen Leben die Augen auf, machen wir Volksgenossen aus unserer Bekanntheit, die aus dem noch bestehenden Mangel einer inneren nationalsozialistischen Haltung den Giftsch. der gleichgeschalteten Untertanen kaufen, klar, wie unendlich groß einem Nationalsozialisten, der gekämpft hat, Kampfmänner in SA-Uniform, Schottentüchler des Führers, Messer in der Hand, die die Gleichgeschalteten unternehmen, mit dem Dörfchen, und wie der Grenzfall noch sind, sein müssen. Machen wir ruhig und bestimmt dem Kapellmeister L. Carls aus über ihn, der das Volk weihen wird. Die Nationalsozialisten sind die Nationalsozialisten und die damit benannte Vererbung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Ansätze auf Hitler und Hindenburg Entwürfe über die geplante rote Februarrevolution.

nationalsozialistischen Empfindens klar, und er wird unser Handeln einleiten und auch künftig die Weiser, die wir beim Marich durch die Kommunistenpartei fangen, nicht mehr zu Konzessionen bewegen. Nur, heute ist er zur Stelle, wenn wir die Schöden leben!

Wir haben den Volksgenossen, die da durch ihr Handeln unser Mergern erregen, gegenüber die Ehrlichkeit, an Ort und Stelle ihr Handeln, das meistens aus Unkenntnis geschieht, ruhig, aber bestimmt zu kritisieren. Es ist möglich, in den Reihen von Helfern, die dies Helfen unserer Weltanschauung besitzen, über die Schwächen und Fehler jener Mafie zu lachen, die heute erst ganz oberflächlich zum Nationalsozialismus steht, deren Bekehrung sich eben nicht nach auf ihre Art übert. Eine Art, die wir in unserem Kampf längst überwinden haben, die aber die Masse des deutschen Volkes erst in nächster Zeit überwinden muß, daß in allen Dingen des öffentlichen Lebens das, was wir uns erämpft haben, reiflos durchfällt. Seien wir freudig auf dem Boden! Freilich ohne Zivilcourage in allen Dingen acht es nicht!

Der Gesamtverband deutscher antifaschistischer Vereinigungen überbringt der Öffentlichkeit aufbereitetere Entwürfe über den kommunistischen Umsturzplan zum 28. Februar des nächsten Jahres. Die alles, was bisher über die roten Umsturzpläne durchgedrungen war, in den Schattenspielen. Danach war nach mehreren systematischen Vorbereitungen kommunistischer Spionage, Mord- und Verleumdungsarbeit unter Einfluß von Ereignissen und Terror und nach Ausarbeitung eines exakten Mobilisationsplanes Ende Februar 1933 alles so weit fertig, daß beim Vorherrschen der Losaktionen werden sollte. Anfang Februar 1933 trat die geheime Koalition des bewaffneten Aufstandes zusammen. Als Vertreter der KPD, nämlich die Führer der kommunistischen Kampforganisation an der Spitze, teil: Ehrlich, Scheller und Hans Rappenberg. Sie nahmen die Befehle der kommunistischen Internationale entgegen, die ihnen von dem Leiter der westlichen Sektion, dem Jüden Manniloff, erteilt wurden.

Der Inhalt des Planes ist in großen Zügen bekannt geworden. Danach sollte der Aufstand in der entmilitarisierten Zone des Rheinlandes beginnen. Das Signal sollte die Ermordung des Führers und Reichsorganleiters des Nationalsozialismus, Adolf Hitler, sein. Zugleich mit dem Anschlag auf den Führer oder auf den Reichspräsidenten wurde beschlossen, sämtliche Hochschulen zu besetzen, von denen aus das Proletariat ergehen sollte — und unverzüglich sollten im Anschluß daran Lebenswichtige Betriebe der gesamten Wirtschaft besetzt werden. Eisenbahnen, Straßen, Kaminen, Polizeiunterstützung verbleiben. Die geheime Leitung der hochentwickeltesten Revolution sollte sich in Berlin und München befinden. Die entscheidende Leitung lag offenbar in der Hand des russischen Juden Wollenberg. Als nächste Etappe des Aufstandes war das oberste Reichsgebiet vorgesehen, wofür ein Besatzungsgebiet in der Aktion einbezogen werden sollte.

Am 18. Februar 1933 waren die Zentralkräfte schon bis in die Provinz durchgedrungen. Es gelang an diesem Tage, eine Sonderbesprechung ausbreitender kommunistischer Führer in Köln L. zu beenden. Der offene Dazwischenkunft wurde, daß in kürzester Zeit große Dinge geschehen würden. Kurze Zeit danach wurde der Polizei in Hildesheim die Besetzung des Reichsgebietes mit Hilfe der vertriebenen Mitglieder der kommunistischen Partei in Hamburg, Schwerbrodchern befohlen, bekannt. Geheimnisvolle Mauerüberwinder, Arbeiter, verläßt sich Waffen in der Hand, unter Beibehaltung der Identität auf. Einige Tage später wurden im Ruhrgebiet nördlich geplante besetzte Uferhöhlen für die Polizei verpfändet. Die Anzeichen für einen unmittelbar bevorstehenden kommunistischen Aufstand häuften sich von Tag zu Tag bedrohlich.

In Garmisch in Pommern fiel der Polizei der gezeichnete Plan für die verlässliche Durchsichtung des gesamten Reichsgebietes in der Hand. Dieser Plan des Wagners ist ein Plan, was eine Aktion mit einem Mann beauftragt, die leitenden Staatsbeamten, Führer der nationalen Verbände und Organe des öffentlichen Lebens, öffentliche Gebäude und lebenswichtige Betriebe

mittelbar bevorstehenden plannmäßigen und zielbewussten Terror- und Sabotageakt in Berlin.

Die Entwürfe, die unter dem Titel „Revolutionäre Aktion“ in einer umfangreichen Broschüre von 193 Seiten, enthalten zahlreiche Belege, Photographien, fälschliche Angaben, von Adolf Hitler auf Zusammenkunft sind, geben erstmalig ein genaues Bild der kommunistischen „Erziehungsarbeit“ und Vorgehensweise, die als militärische Maßnahmen inoffiziell aufgeführt und verortet, um im letzten Augenblick kurz nach dem Anschlag zum letzten und entscheidenden Schlag auszuführen. Es ist nicht schwer zu verstehen, daß eine solche neue nationalsozialistische Regim konsolidieren konnte.

Zum ersten Mal sind die besetzten Aufstände, die am 28. Februar, dem Vorabend des Besuchs für die höchste Alarmstufe der Kampforganisationen kommunistischer Organisationen, der Brand des Reichstagesgebäudes.

Auf die besonderen Zusammenhänge dieses Brandes geht die Schrift nicht ein, um dem Prozeß nicht vorzugreifen. Wie der Herausgeber mitteilt, befreit die Schrift, die die Tatsachen mit dem Ziel, einen Überblick über die kommunistische Verwirklichung in offizieller Zusammenfassung zu veröffentlichen. Es ist zu erwarten, daß der Gesamtverband die Möglichkeiten haben werde, auch diese Tatsachen mit dem Ziel, einen Überblick über die kommunistische Verwirklichung in offizieller Zusammenfassung zu veröffentlichen.

Die gefasste deutsche wie auch die Weltöffentlichkeit werden sich nunmehr ein klares Bild von der unabweisbaren Gefahr machen können, die Deutschland und somit Europa in den Vorbereitungen dieses Jahres droht.

Staatspolizei auf dem Posten

Notfront lebt, aber nur noch schwach.

Die Staatspolizei hat die Aufgabe, in kommunistischen Umtrieben auf die Spur zu kommen, die von Osten, dem früheren Sitz der Gauverteilung, ausgehen. Ein regelrecht nachrichtendienstlich war zur Verhinderung der Polizei ausgeht. In Dortmund selbst konnte man 30 Funktionäre der neuen Organisation verhaften, von denen bereits 13 gefangen haben. Der Staatspolizeichef Meins gelang es, den illegalen Apparat der KPD in Unterargen, Neben-Offen zu ermitteln. Sämtliche Funktionäre und aktiven Mitglieder, insgesamt 70 an der Zahl, wurden auf einen Schlag verhaftet. Wie festgestellt, hat regelmäßig Unterargen in der Herstellung von Sprengkörpern mitgeholfen. Beschlagnahmt wurden u. a. sechs fertige Bomben, 40 Stangen Ammonium, Sandgranaten und Schrotkugeln mit viel Sprengstoff. Die Staatspolizei hat die Ermittlungen, die nachgefolgten ebenfalls den verbotenen Notfrontkampfer unter neuer Bezeichnung wieder aufnehmen wollten.

Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurden am Montag durch die Polizei die gesamten Kommunisten verhaftet, die in mehreren Straßen der Stadt Wietze angebracht worden waren, die mit „Not Front“ und „KPD, Ortsgruppe Wietze“ unterzeichnet waren.

Schwarz-gelbe Flugzeug vom Grenzschutz über Passau.

Am Dienstag früh 9 Uhr überflog das hierarchische Grenzschutzflugzeug A 75 die Stadt Passau und von einer Schelle. (Die Meldung wird für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Nach einer Meldung der Antikommunistischen Nachrichtenstelle der Wendarm Wiedel kam im gebräunten Anflug aus dem Galleiner Gebiet und der bayerischen Grenzschutzpatrouillenkommando mit zwei Flugzeugarmen des Freiwilligen Luftwaffens anwesend an. Der Weiter wird auf die beiden Flugzeuge, die die Patrouille wurde von zwei S. M. Anführern angehalten und aufgefördert, zum bayerischen Zollamt in Will zu kommen, wo der Wendarm vom Sonderkommando Wagner aus der Abteilung wieder freigelassen wurde, während die beiden Hilfsgeschwader in Gefangenschaft genommen wurden. Zu ihrer Freilassung wurden von österreichischer Seite bereits Schritte unternommen.

Role Streikthege in Anba.

Der neue Präsident bereits ansämside?

Der Präsident von Anba hat das Ultimatum der Offiziere, in dem sie keinen weiteren Widerstand mehr mit einem Gewehr in der Hand beanspruchten. Der verlanget er von den Offizieren, die sich noch immer im National-Hotel verbarrikadiert hatten, Einigung mit der Regierung innerhalb von 30 Minuten, wobei der Präsident soll jedoch bereits die Abfertigung an den Offizieren, und ist bisher nur auf Seiten des Sergeanten Baita auf seinem Posten geblieben. Unter dem Einfluß von russischen Agenten und der rufhaften Wegde-Dagobert, der Offizieren, hat sich die Bewegung für einen allgemeinen Streik fertig verläßt.

Unterredung Norman Davis—Henderjon.

Norman Davis wird am Donnerstag in London eine Unterredung mit Henderjon über eine Reihe noch nicht genehmigter Punkte der Mitteilung des Wagners, die als Staatssekretär in Gen wird am 12. September wieder in London sein. Er wird voranschreiten, vor seiner Abreise nach Paris, wo er an den englisch-französischen Beziehungen teilnehmen will, noch eine Unterredung mit Norman Davis haben.

Frau Kat im Spiegel ihrer Briefe.

Zu ihrem 125. Todestage.

Von Dr. Georg Ruhn.

Aus den Briefen der Frau Kat, den „Denkmätern einer frühlichen Seele“, liest man ein lautes Gefühl entgegen, aus dem häufig hingeliebenden Seiten redet ein wie hübschender Mund. Eine edelsteife, zarte Frau war sie, die die Welt mit liebenden Armen umfaßte und Freunde hatte an allem Gemenweien. Schön muß sie gerade nicht gewesen sein, mit dem letzten Doppelfinn, den runden Wangen, der etwas langen Nase, selbst mit 18 Jahren nicht, als sie dem 21 Jahre älteren Kat Goethe die Hand zum Gebend reichte; aber ein frohes munteres Ding war sie schon damals und selbst in dem weiten, kalten, düsteren Strahlen der dem ersten pedantischen Kat verbunden, den sie meistens „Papa“ zu nennen pflegte, hat sie das Leben nicht verlernt. Eine naive kindliche Freude hatte sie am Tag. So freute sie sich, wenn sie mit einer liebenden Seele, einem neuen Geliebten prangen wurde, und wenn sie auch in der Mode nicht recht Bescheid wußte, so liest sie doch auf ihre Art prächtig auszufragen.

Unter allen Dichtermännern steht sie so einzigartig da, wie ihr Sohn unter allen Dichtern. Eine große Pädagogin ist sie nicht gewesen. Ihren ersten Unterricht bezieht sie mit dem Wort: „Ich froh über Johann Georg Wagners die Herzogin für seine Kinder erziehen, selbst sich nur nicht dazu — tut ihnen allen Willen, wenn sie lachen und freudlich sind, und pflegt sie, wenn sie weinen, oder wenn sie weinen, warum sie lachen — warum sie weinen — aber lieb will ich dich haben, mich herzlich deiner freuen — deiner vor Gott alle und viel gebenden dir mein Leben zu widmen.“ So geht es weiter — so das das, was sie ist. Sie hat mit ihrem Wollgang lieber herumgetollt, als um einen Standreden gehalten, denn sie

fähig sich als eine Schmeißer, was sie doch nicht ist, er ist als er. Sie hat nicht den Mann liebt, sie liebt sich Frau Kat wohl ein wenig bedrückt; sie konnte das süße Pfändlein ihrer Lebenslust nur langsam büten und das Pfändlein im Wissen halten; ganz anders hat sich der Herr Kat nach langem Studium 1782 gefunden war. Viel Schwere hatte sie durchgemacht; einem unglücklichen Mann war sie in die Ehe gelangt und hatte ihn langsam bis zum Tode gepflegt; ihr einzige Tochter Cornelia war ihr bald entzogen worden und doch ging ihr Blut noch im letzten schnellen Lauf und die Melodie, die das Motiv ihres eigenen Lebens ist, lang hell und frohlich: „Frau Kat das Leben.“ „Erinnere dich dich nicht“ freute sie an Kris von Stein, „wie wir liebten lange und unter Dinge waren. Wohlgefühlt ist das Mutter aller Kinder, sag mir von Verlässlichen, — und er hat wahrlich recht. Weil man vermag und froh ist, so möchte man alle Menschen vermag und liebte, und ich bin und tragt alles in seinem Wirkungskreis dazu bei. Und ein unerwarteter Trost ist mir von ihr aus: „Ich habe die Gnade von Gott, daß noch keine Menschenleben mitgeraten von dem Genuß.“ „Ich habe die Gnade von Gott, die ich sehr lieb.“ „Ich habe die Gnade von Gott, die ich sehr lieb.“

Eine große Leidenschaft beherrschte Frau Kat, wie sie sich sehr gern nannte nach der alten kirchlichen Mutter im alten Volksbuch von der „vier Samsoniden“; das Deater. Ihre tiefgründige Natur bedurfte der Anregungen der Wärme und sie freute sich über den bunten Klang. „Da mir Gott die Gnade erweist, daß ich meine besten Jugend auf seine Schürbrühe angetrieben hat, sondern daß sie nach Zerstreutheit hat, wach und geduldet, ihre Zeit weit aus-

breiten können, und nicht wie die Näume in den langweiligen Ziergärten zum Konzentrat ist verwirklicht und verwandelt worden, so füßte ich alles, was wahr, gut und brav ist, mehr als vielleicht taugend andere meines Geschlechts — und wenn ich im letzten Augenblicke der Erde, wie ein Dämon vor innerlichem Gefühl und Gemüte nach Lust und Dorn schnappe, so kann eine



andere, die neben mir sitzt, mich abaffen, und lassen, es ist ja gar nicht wahr, sie spielen ja nur so — Nun eben dieses unerschöpfliche und ihre Hartnäckigkeit bewahrt mich — und fähig ist die Mutter zu sein.

Frau Kat war eigentlich keine Briefschreiberin, sie war „stille“, sie so geht auf längere Zeit zum Schreiben hin-

zuhaben, was ihren bebenden finsten Seiten etwas Mitleidliches. Aber eine hinreichende Klugheit war sie, eine Größe, die in den Weisheiten und Wärdern, der man nicht vom Mund fortziehen konnte. Und das gibt auch ihren Briefen den lebhaftesten Akzent, den sie haben können. Sie sind einig auf das Papier gedrungen in der ersten Schwärze mit all der Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes. Kurz und bündig, und selbst die Töne heraus, eine Menge Ausstellungen und Fragezeichen, Gedankenfäden, die man nicht als Unklarheit und Gebährtheit, fortwährende Kurze wie „O Jemine“, „Was fiderment“, „Was fiderment“ herab, ein jedes Wort an rechten Platz. Freilich, die Briefe sind nur ein Teil der großen, die untereinander. Mit Fremdwörtern hand Frau Kat auf dem Kriegsfuß. Sie hatte nicht viel gelernt, „das lag an Schulmeister“, und rührte es zu sein, wie sie dem kleinen Wagnis ihre Humilität schenkt und redt viel von ihm lernen will. „Wie ein aufgezogener Bratenmäder“ geht es bei ihr um Schwaben und Schreiben; in großen Strängen, wie es einem zum anderen, von der Wärdin und ist eine Einlage, die von Wilhelm Meister zur Weisheit.

Und so leben wir Frau Kat vor uns, in der großen Wärme frohlich lächelnd, im Gemüde, die wir haben, die uns nicht zu ihr hinaufziehen; sie erzählt Märchen und nimmt dabei eine Prisen Tabak“ und die „dick“ bringt Anseht. „Geben heiter und ruhig wie ihr ganzes Leben war, und was das Ende. Sie bringt dem Arzt, ihr zu verraten, wie viele Stunden sie noch zu leben habe. Sie bekennt die Weisheit und die Größe der Welt, man kann ihrer Fortsetzung erant zu werden und ist eine Einlage, die einem nachmittagsplausch mit den Worten beantwortet, die Frau Kat lasse lieber grüßen, aber sie müsse allemal leben. Eine Briefe, die sie auch vor, das hinüberflicht, und ganz still und sanft schlummerte sie für immer ein.

4 Monate Gefängnis

für Tragen von „Sympathieabzeichen“

Das Berliner Sondergericht fällt heute ein Urteil, dem Grundrüge die Bestrafung aufzählt, gegen den 54 Jahre alten Danneberg Martin Vent aus...

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß in der Verurteilung vom 21. März ausgeführt sei, daß auch derlei Strafe verhängt werden...

„Silbestergeschäfte“

Zu den Montagabendverhandlungen des Prozesses gegen die Mitglieder der Partei...

In der gestrigen Verhandlung verlas das Gericht die Festsetzungen und die sehr ausführlich behandelten Silbertergeschäfte...

In der gestrigen Verhandlung verlas das Gericht die Festsetzungen und die sehr ausführlich behandelten Silbertergeschäfte...

Politische „Landberatung“

Am 2. Verhandlungstag gegen General-Landwirtschaftsdirektor von Sippel und seine Mitangeklagten wurde der Fall des Landwirts...

Rubas Offiziere am Gegenzug

Die fordern Eintritt des neuen Präsidenten. Ueber 300 rubanische Offiziere haben dem neuen Präsidenten ein Ultimatum überreicht...

In Havana hat sich die politische Lage infolge der Hilfslosigkeit der Regierung...

Rubas Sergeanten machen Schule

In dem brasilianischen Staate Rio Grande do Sul haben Sergeanten unter Führung von Offizieren die Revolte...

„Wir haben schon Geißeln bestimmt!“

sagt Monsieur Lacage von der Internationale gegen den Antisemitismus.

In Paris fand eine große Kundgebung der Internationalen Liga gegen den Antisemitismus...

Wegmann äußerte sich in seiner Kritik sehr lobend über die Fortschritte in der Kriegsführung...

Juden unter Minderheitenschutz?

Franciausführer Verlagsballon in Genf. In Genf französischer Kreisler wird das Gericht verbreitet, daß in der bevorstehenden...

Hindenburg bei den Dispreußenmandatoren

Reichspräsident von Hindenburg traf gestern mittig im Sonderzug auf dem Bahnhof...

Gefängnis für deutschnationalen Führerin.

Wegen öffentlicher Verächtlichmachung der Reichsregierung wurde die Geschäftsführerin des Deutschnationalen Landesfrauenvereins...

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.

Von seiner sechsten diesjährigen Amerikafahrt heimkehrend ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag nachmittag...

In einer Gesandtschaft nach den Kolonien.

Das Segelboot „Hobby“ verließ Helienshafen zu einer Reise nach den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten.

Motorisierte Armee als Trost.

Die großen französischen Manöver in der Nähe von Chalons zur Wanne haben am Dienstag ihren Abschluß gefunden.

Geheimnis um König Faisals Tod.

Die unbekanntes Schöne, die nach dem letzten Wahl spurlos verschwand.

Eine sensationelle Meldung über die näheren Umstände des Todes des Königs Faisal von Irak in der Schweiz veröffentlicht der „Sunday Express“...

Neue Spannungen in Arabien?

Im Hinblick auf die Spannung zwischen dem König Ibn Saud, dem Herrscher Arabiens, und dem Emir des Jemen...

Nicht abseits stehen! Mithelfen!

Aufruf an die Bauernschaft des Kreises Querfurt.

Der Schirmherr der deutschen Landwirtschaft, unser Führer und Reichsanwalt Adolf Hitler, hat bei Übernahme der Regierung...

Wien feiert den Türkenkrieg.

Geheiligte Verbrüderung mit Polen. Der geistliche Staatsfeiertag zur Erinnerung an den ersten Weltkrieg...

Polnische Kavallerie-Geschwader.

Sämtliche in Warschau akkreditierten Militärattachés haben sich am Einladung des Generals des polnischen Generalkommandos...

drei englische Torpedobootsgeflüster in Athen eingetroffen. Die Streitkräfte würden von Moskau genährt.

Schwerer Verkehrsunfall Dr. Schachtschneiders

Schneiderspräsident Dr. Schacht wurde am Dienstag nachmittag auf der Rückfahrt von einer dienstlichen Besichtigung mit seinem Kraftwagen, der vom Chauffeur nicht richtig gelenkt wurde...

Neuer Führer der Studentenschaft.

Um den durch die Amtsniederlegung des bisherigen Führers der deutschen Studentenschaft, Gerhard Krüger, herbeigeführten Zustand zu beenden, hat der Reichsminister...

Ostoberklosters Gruben

fordern Sprengung sämtlicher Notfische. Nach Mitteilung der polnischen Presse aus Katowisz haben die Grubenverwaltungen, die der Kohlenkonvention angehören...

Nicht abseits stehen! Mithelfen!

Aufruf an die Bauernschaft des Kreises Querfurt.

Der Schirmherr der deutschen Landwirtschaft, unser Führer und Reichsanwalt Adolf Hitler, hat bei Übernahme der Regierung...

Wien feiert den Türkenkrieg.

Geheiligte Verbrüderung mit Polen. Der geistliche Staatsfeiertag zur Erinnerung an den ersten Weltkrieg...

Polnische Kavallerie-Geschwader.

Sämtliche in Warschau akkreditierten Militärattachés haben sich am Einladung des Generals des polnischen Generalkommandos...

Rubas Offiziere am Gegenzug

Die fordern Eintritt des neuen Präsidenten. Ueber 300 rubanische Offiziere haben dem neuen Präsidenten ein Ultimatum überreicht...

Rubas Sergeanten machen Schule

In dem brasilianischen Staate Rio Grande do Sul haben Sergeanten unter Führung von Offizieren die Revolte...

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen fühlen wir uns veranlaßt, allen denen zu danken, die uns während ihrer Krankheit und beim Begräbnis so hilfreich zur Seite standen.

Die Hietrauernden Geschwister Bedier.

Gröf-Gräfenlorf, den 13. September 1933.

Nun habe Mutter, ruh' in Frieden, den Lebewen saß den langen Schlaf, denn du wirst stels gut und brav.

Todesfälle. Camburg Hugo Schmidt, Fabrikdirektor. Beerd. 13. 9., 15.30 Uhr. Naumburg Herman Ivan, Briefträger i. R. 76 1/2 J.

Kreisfeuerwehr Merseburg. 2. (Pion.) Komp. Donnerstag, den 14. Septbr. 20 Uhr. Übung am Gerätehaus. Der Brandmeister.

Verein für Heimatkunde. Sonntag, den 17. September 1933 Wanderung u. Heebung am Hügel See. Führung v. Reg.-Rat Spannagel. Abfahrt 7.55 Uhr.

Möbelhaus Domsstraße 7. Große Auswahl zu kleinen Preisen im Möbelhaus Domsstraße 7. Inh. W. Hundermark.

Blobels Restaurant. Jeden Donnerstag Schlachtfest. Fernruf 2797. Donnerstag Schlachtfest. Breite Str. 7.

Paul Nig. Uhrmachereifer Gotthardstraße 8. Tel. 2319. Uhren- und Goldwarenhandl.

Herren-Fahrrad. Sonnabend nach verloren bei Bestellung abzugeben. Wende, Eigtberg 19.

Weißer Haut. Die weiße, fettreiche Creme Zofalon bringt Taub in die Hautporen ein, mildert die Rötung und bekapmt auf diese Art die Bildung von entzündlichen Mitessern.

Erweiterte Poren und Mitesser verschwinden! Die weiße, fettreiche Creme Zofalon enthält Bestandteile, welche die Haut aufhellen, härken und die erweiterten Poren anfangen zu schließen.

Mid. Schrift. gel. Wada. Gut- und Privatsekretärin. In Zeugnisse, Sch. Hand- schreibe, landw. Pr. Schulc, fuch. Birtungsfreie. Eif. unt. 31 802 Gsch. 8

Gewinnauszug. 5. Klasse 41. Preußisch-Eiddische (287. Preuß.) Staats-Lotterie. Ohne Gewähr. Raddruck verboten.

Sil. Das Wäsche schonend bleicht. Sil macht auch das Spülen leicht! S. 235/33 b.

Familien-Drucksachen erhalten Sie im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) immer schnellstens.

KYFFHAUSER TECHNIKUM für Ingenieure und Techniker. BAD FRANKENHAUSEN. Leiter: Dr. Kurt Kreyer.

Hundwelpenprogramm am Donnerstag Leipzig. 6.00: Jungwelpenliste. 8.00: Frühkonzert. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9.00: Schlußakt: Gemeindefestprogramm der deutschen Schlußfeste.

Landbutter. Wer liefert jede Woche 10-12 Pfd Landbutter. Angebot, mit Preis, um E. 1412 Gsch. 7. Jim, auch geriebt.

Land- oder Geschäftshaus. Nähe Merseburg - bei Perna - zu kaufen gel. Angebot, unt. E. 1314 Gsch.

Ferkel u. Läufer. Achtung! Empfehle wieder einen frischen Transport prima Ferkel u. Läufer zu billigen Preisen zum Verkauf. Ernst Weidner :: Großhanna

Einserleren bringt Gewinn! Soll man auf Teilzahlung kaufen? Aber selbstverständlich, zumal wenn es sich darum handelt, eine Küche, Schlafzimmer oder Speisestube anzuschaffen.

Wir bauen ständig an der Erweiterung unseres Lehrbetriebes. Jeder neue Leser macht auch den Inkrentanteil wertvoller. Bauen Sie mit an der Erweiterung Ihres Geschäftes durch das Inserat im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Freundlicher. Berlin, 13. Sept. Der vorstehende Freibericht lag ruhig. Nach den activen Erholungen, die nicht nur an einen teilsräftigeren Kursgang, sondern auch auf kleinere Meinungsänderungen des Publikums sowie Rückfälle der Spekulation zurückzuführen war, rechnete man mit einem Anhalten der freundlichen Grundstimmung. Montanwerte waren gestern nachdrücklich gefordert. Eisenwaren wurden mit 127 gehandelt. Haben wurden mit 106 bis 107 angenommen. Mit Zurückhaltung wird die Entwicklung in USA betrachtet, nachdem Gerichte über eine neue Inflationsschleife im Umlauf sind. Inzwischen wird hier auf die Forderungen der Landwirtschaft der Vereinten Staaten verwiesen. Die amerikanische Kapitalflucht nach England wird im letzten Jahre auf etwa 75 Milliarden Dollar veranschlagt. Der Dollar war heute mit etwa 2,98 1/2 zu 2,96 gefallener in Berlin zu hören. Londoner Kabel stellte sich auf 4,57 1/2.

100 Millionen RM. Privatkredite für den Wohnungsbau. Keine öffentlichen Mittel für Bauparaffassen.

Im Zusammenhang mit den seit längerer Zeit verfolgten Plänen, den Wohnungsbau mit neuen Mitteln zu finanzieren, hat, wie der Reichsausschuss meldet, der Reichsarbeitsminister an die Wohnungsabteilungen der Länderregierungen ein Schreiben ergangen. In diesem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß alle bisherigen Mittelungen dieser Art sich auf Verhandlungen eines Verbandes von Bauparaffassen mit mehreren selbständigen Stellen und dem Reichsausschuss für Privatversicherung beziehen, die die Vergabe von privaten Krediten auf Wechselgrundlage bis zu einem Betrage von 100 Mill. RM. zum Gegenstand haben. An dem Schreiben wird ausdrücklich hervorgerufen, daß es sich nicht um Kredite aus öffentlichen Mitteln und insbesondere nicht um die Bereitstellung von Reichsmitteln handelt. Es ist daran gedacht, daß eine dem Reich nachstehende Bank einen Wechsel auf die kreditnehmende Bauparaffasse in Höhe des Kredits ausstellt. Dieser Wechsel wird von der Bank an die Staatsbank des betreffenden Landes giriert, die nötigenfalls die Debitförmung beibringt. Die Höhe des Kredits richtet sich im einzelnen nach dem tatsächlichen Aufkommen der betreffenden Bauparaffasse an Einlagen und gewissen anderen Einnahmen im Jahre 1932, wobei ein gewisser Teil für Ausfälle und Rückbildungen abgesetzt wird. Das Veriaße des so errechneten Jahresbetrages bestimmt den Kreditbetrag.

Warenmarkt. Berliner Produktenerbörse vom 12. Sept.

Table with market prices for various goods like Walzen, Futterweizen, Sommerweizen, Roggen, etc. Columns include item names and prices.

Landesauskunft der Dresdner Bank für Mitteldeutschland.

Am Montag fand in Oberhof unter Vorsitz von Generaldirektor Dr. Ulrich (Geschafts-Verwaltungsamt) eine Sitzung des Landesauskunftsausschusses der Dresdner Bank für Mitteldeutschland statt. Dem Vorstand der Dresdner Bank nahmen die Direktoren Gösch und Schippel teil. Die Mitteldeutschen Filialen der Dresdner Bank waren durch einen oder mehrere Direktoren vertreten. Nach eingehenden Ausführungen des Vorsitzenden Direktor Gösch über die allgemeine Lage und Direktor Schippel im besonderen über die Arbeitsbeschaffungspläne, Direktor Jäger über den Zentrale in Berlin hielt einen Vortrag über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Gebietes. Es schloß sich die Besprechung der Mitteldeutschen Filialen über die Lage in den einzelnen Bezirken und über die notwendigen Ergebnisse seit Januar 1933 an.

1500 Stahlvereins-Neueinstellungen.

Im Rahmen ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms haben die Stahlvereine am Montag 1500 Arbeiter und Angestellte neu einstellen können. Hierunter entfallen auf den Bergbau 500 Beschäftigte, während auf den Hütten- und Vertriebsbetrieben mehr als 1100 Neueinstellungen erfolgt sind.

Auf Grund von Berechnungen aus Kreisen der Dresdner Zigarettenindustrie...

Auf Grund von Berechnungen aus Kreisen der Dresdner Zigarettenindustrie führt man die technische Beschäftigung im Durchschnitt, wenn die Zahl nach 4,90 März die Zigarettenfabrik betragende Materialsteuer nur um 25 Prozent geteilt wird. Diese Materialabgabe macht 18 Prozent des Kleinverkaufspreises der 2 1/2-Pfennig-Zigaretten und 12 Prozent bei den 3-Pfennig-Zigaretten aus. Sollte die Materialsteuer um 25 Prozent ermäßigt, so kann die Arbeitszeit halbiert werden, ohne jegliche Vorkostenänderung. Gleichzeitig wird der Personalbedarf bei vollem Tariflohn entsprechend 25 Prozent des jetzigen Höhe von 30 Mill. RM. durch die Materialsteuererleichterung um mehr als ein Drittel durch höhere Erträge und anderer Steuerarten und überhaupt die Vorteile der Währungsreform von Erwerbslosen in die Arbeit.

Berlin, 12. Sept. Amtl. Preisfestsetzung für Zink.

Table with zinc prices for different grades and quantities. Columns include date, price, and quantity.

Metalpreise in Berlin v. 12. Sept. (für 100 kg in Reichsmark).

Table with metal prices for copper, aluminum, zinc, etc. Columns include metal name and price.

Magdeburg, 12. Sept. Zuckermarkt (Terminpreis) Weizenzucker einschließlich Sack frei Seeschiff nach Hamburg für 50 kg netto.

Table with sugar prices for different grades and quantities. Columns include date, price, and quantity.

Viehmarkte. Berliner Schlachttiermarkt vom 12. Sept.

Table with livestock market prices for cattle, pigs, sheep, etc. Columns include animal type and price.

Kali-Chemie A.G. in Berlin.

Im Geschäftsjahr 1933 hat sich der Absatz an Kali bei der Gesellschaft im Vergleich mit dem entsprechenden des höheren Wertes beim Kalifabrikat besser gestaltet. Die Umfängerzeugung ist in erster Linie auf einen erhöhten Bedarf des Auslandes zurückzuführen. Demgegenüber hat sich der amerikanische Markt, hauptsächlich letzter besonders in Spanien, das bisher fast ausschließlich Bezieher deutscher Erzeugnisse war, fast gänzlich geschlossen. Die Werke, das gerade das Exportgeschäft die Gewinne bringt, während die Auslandsbetriebe zur Deckung der Weltbedürfnisse gerade genügen. Die Abfertigung der Kali hatte im Vergleich mit der vorigen Periode an und wurde bei der Gesellschaft in der Verrechnung der Betriebsgewinne ihren Ausdruck. Auch im reinen Geschäftsergebnis hätten sich zum Teil erhebliche Umänderungen im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 1932 ergeben. Die Gewinnverhältnisse im Geschäftsjahr 1932 haben ungefähr auf der Höhe des Jahres 1931 gelegen.

Zuckerfabrik Klein-Maschinen.

Wie mitgeteilt wird, dürfte der Absatz der Zuckerfabrik Klein-Maschinen, vorm. Maschinen- & Eiswerke Mittelfeld, in Klein-Maschinen bei der Zuckerfabrik, was sich nicht vor Mitte Oktober veröffentlichen werden. Ueber die Dividende läßt sich zur Zeit noch nichts sagen, doch hat das Unternehmensergebnis, dessen Entwicklung für den nächsten Geschäftsjahr in und das in den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 1933 zu wünschen übrig lieh, später eine Besserung erfahren. Für eine Dividendenzahlung würde ins Gewicht fallen, daß 35 Millionen Reichsmark eigene Aktien einbezogen worden sind und daß zu verzinste Kapital sich infolge dessen nur noch auf 10,5 Millionen Reichsmark nach 20 Mill. RM. beträgt. Weiterhin ein Gewinnvortrag von 573 389 RM. vorhanden ist.

Die sich mit der Herstellung von Anoplo-

maschinen, Spinnmaschinen, Zugschneidmaschinen, Spinnmaschinen und anderen Spezialitäten befaßt hat, durch den Aufbruch in den Betrieb der Singer Nähmaschinen AG, Berlin, übergegangen. Die Fabrik wird in der bisherigen Weise von der Singer Nähmaschinen A.G. weitergeführt werden.

Metallwarenfabrik vorm. S. Wöhler A.G. in Wetzlar.

Wie wir zuverlässig erfahren, wird die Dividendenzahlung mit etwa 4 oder 5 Proz. wieder angenommen werden. Weiter wird uns gemeldet, daß auch das Anstandsgericht sich befriedigend entschieden hat.

Singer Nähmaschinen übernimmt Gustav Spezialmaschinenfabrik James Gutmann.

Wie verlautet, ist die seit 1897 bestehende Spezialmaschinenfabrik James Gutmann,

Franz Söhne erweitern Hallisches Werk

Die Heinrich Franz Söhne, G. m. b. H., Berlin, beabsichtigt, um die Arbeitsbeschaffung zu unterfassen, umfangreiche Erweiterungs- und Neubauten auszuführen, und zwar kommen dafür die Fabrik in Halle (S.), Berg- und Maschinenbau in der Nähe der Stadt in Betracht. Es handelt sich um Umstellungen, Modernisierungen, technische Neuerungen der Firma, die übrigens andauernd guten Erfolg hat. Auch ihr großes Hallisches Werk in Halle (S.) wird in die neuen Werke in Halle (S.) einbezogen.

Berliner Börse vom 12. Sept.

Table with Berlin stock market data for various sectors like Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien, etc.

Reichsbank diskant 4%

Table with Reichsbank discount rates for various banks and locations.

Phönix Berabau, do. Braunkohlen, do. Plauen, do. Tüll u. Gard., etc.

Table with prices for various commodities like coal, textiles, etc.

Leipzig Börse vom 12. Sept.

Table with Leipzig stock market data for various sectors like Allg. dt. Cred.-A., etc.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 12. Sept.

Table with official exchange rates for various currencies and locations.

Table with industrial stock market data for various companies like Accumulat.-Fabr., Adler-Porzell., etc.

Zwischen Blau und Rot.

Die „kleinen Manöver“ des verstärkten 12. Infanterie-Regiments im Harz.

Von unserem ins Uebungsgeleise entsandten Stb.-Rebaktionsmitglied

Da wird man nun als alter Frontkämpfer mitten im Gedränge als Ingenieur, „Kriegsberichterhalter“ in das Kampfgebiet miteinverwandelt. Das hätte ich mir 1916 nicht träumen lassen. Das ist noch einmal ein solches ein Gassenposten befehlen würde. Im Krieges nämlich, im wirklichen großen Weltkriege, erfuhr ich die Herren Kriegsberichterhalter keineswegs eines allgütigen geschätzten Aufses. Bei der Fronttruppe gab es Überforderungen oft zu mehr oder weniger schlechten Wägen Anlaß. Meist bekamen wir Männer des vorbereitenden Grabens die fehergeriatigen gar nicht zu Gesicht — und wenn doch, dann ist es nicht immer eine reine Freude — für sie.

Harzstädte im tiefsten Frieden.

Und nun fährt man selber als Berichtserhalter für den „Krieg im Frieden“ in der Welt herum — o Ironie des Schicksals! Aber die blonde Septembermonat macht einem das Amt leicht. Von Zangenehnen aus brauchen wir im Frieden in den fernen Wäldern bräunen. Derwald des Harzes hinein. Oberdorf, Grillenberg, die sieben Meier, ftegen vorbei. Wippa, lomp eingebettet im Bippertal, hoch überragt von den „Ferdertöpfen“ und dem Hof, liegt noch im tiefsten Frieden. Aber kaum gewinnen wir die Höhe von Gut Popperode bei Kötterode, etwa, begegnen uns schon die errien Feldgrauen. Sie machen Quartier. Mit Kreide malen sie Zahlen und Buchstaben an die Hausstirnen. Doch finden sie neben dieser Beschäftigung noch reichlich Zeit, mit den hübschen Mädchen zu schätzen, an denen der Dars, wie allgemein bekannt, ja reich ist.

Hinter dem Kranz der Waldberge verfrucht rufend die Sonne. Abendebel steigen aus den Tälern. Dort drüben rart schattenhaft das Brodenmassiv. — Vor uns, wo der Klauß so friedlich über den Dächern aufsteigt, das ist Dargzere. Noch ist Frieden, leibter Frieden. Soldaten sehen mit ihren Quartiergebern in den Gärten und vor den Türen oder helfen ihnen bei leibter Entarbeit. An einer Feldhöhe wird Staffee ausgegeben. Eine lange Reihe von brauen und fets hungarian Muskofoten sitz am Protomplanz angetreten. Es geht höchst gemütlich an. Aber merkt! Morgen bricht der Krieg aus. Morgen wird man sidiert. Und das Kypeln in den Harzbergen mit dem funderen Affen“ auf dem „An“ soll mit fundereln nur entfernte Wehlfeldheit haben...

„Wir aber müssen marschieren.“

Kalwärts rollt unter Wagen, den blauen Schatteln den Selbstfotenz. Die funderen fprung leben uns die Häuser und Häuschen schon mit lampenhellten Fensteranlagen an. Am Kuhhaus leuchtet ein weißes Schild auf: „Veitunasfab“ steht darauf. Der Name des Treppenteils ist vorläufig noch Manövergeschweims.

Zimmer mehr fedtrane Radfahrer, Kolonnen und Wagen begegnen uns. Vor einer Absteigung Radfuß flattert ein Windharmonikafied her wie eine lustige Rabne, und hinten fingen die Soldaten:

„Ihr vorne, ihr könnt marschieren, wir aber, wir müssen marschieren. Was denn uns die Weine werden frumm, ja frumm...“

Jetzt überqueren sie eine Höhe. Schwarz heben sich die Stahlhelme, die Generalfäule vom hoch hellen Wehshimmel ab. Wie ein fahrlin Landestheste ziehen sie dahin... Das packt immer als Soldatenherd. Der doch da mitmarschieren könnte! Auf allen Kanen verstanden und mitlaufen beim „aroben Dausler“, wo es immer am schönsten ist!

Zivil nicht mehr gefragt.

Im Gewinde pranat eine große Infanterie. Man auctert sie. Das ist die Sache, Kamerad! So einem jungen Soldaten steht noch die Welt und jedes Mädchenherz offen. Aber an uns „Zivilisten“ leben die Schönen glatt vorbei; sie haben die Raufen wie der



Prinz August Wilhelm Gruppenführer. Prinz August Wilhelm von Preußen, der bisher Brigadeführer in der 5. war, ist vom Führer zum Gruppenführer z. B. B. ernannt worden. Adolf Hitler hat dem Prinzen zu dieser Beförderung in einem Telegramm seine persönlichen Glückwünsche ausgesprochen.

Wops in der Neife. Und wir waren doch auch in fteffe Jungen im grauen und bunten Rod und jenen mit Ueberzeugung: „Zweifarbene Tücher, Schnauzbart und Steine Derzen und fteffen Die Wädden so gerne...“ Es war einmal. — Die Türme und Giebel von Ballenstedt winken herüber. Bald haben

Der „Krieg“ bricht aus.

Am Dienstagfrüh kämpft die Sonne noch mit den Bodenbeln. Da trägt uns der Kraftwagen schon zur „Front“. Auf dem Wege von Ballenstedt nach Dargzere überholen wir trotz der frühen Stunde ganze Radfahrereine, Schulfrauen und andere Schlägenbummler, die alle ins Manöver wollen. So wird man dort verumflut mehr Zivil als Militär sehen. Auto hinter Auto tattert die Landstraße zwischen hohen Tannen, riechen Büden und Värchen entlang. Lange Straußfahnen verfließen die fustfist. Endlich haben wir den bei Stolberg und damit die Höhe 436, unser „Feldbernhübel“, erreicht. Schnell die Karten heraus!

Eine hochstrategische Lage.

Blau ist auf dem Vormarsch aus der Richtung Berga-Steilbra in der „Goldenen

wird dort unser Freizequartier erreicht. Wir haben einen Hauptmann loszusagen in das Uebungsgeleise und haben die Kriegslage zu erkunden. Was wir erfahren, lehrte leibter nur allzu deutlich, daß von einem Manöver faum die Rede sein kann. Es handelt sich um eine Uebung. Gewiß, sie wird kriegermäßig und fcharf durchgeführt werden, wird sein, daß Deutschland noch ganze Kerle zu Soldaten hat. Aber es sind doch nur wenige. — Verfaßtest!

wickelt sich und gewinnt Boden. Von Geschützen und schweren MG. unterst, bricht die vorderste Linie vor. Wenn vorn die leichten MG. feuern, arbeiten sich die schweren Maschinengewehre heran. So hilft man sich gegenseitig mit abwechselnder Feuerunterstützung.

Roth hält „Not“ zäbe die beiden Höhen und den Büden des Dorfes. Dann gehen die Verteidiger zurück. Ihre Aufgabe ist erfüllt. Sie haben den Gegner zur Enttückung gezwungen, haben seine Kräfte erkannt und ihm Verluste beigebracht. Nun gilt es, ihn aufzufallen und dafür hat der Führer von Rot, Oberstl. Dehnicke, weiter hinten geordert, wie wir bald sehen werden.

Inzwischen fehlt Blau unter Oberstleutnant Büchs sein Vorkampfbort. Die Höhe 436, die Sperberhöhe und das Dorf

An der Unglücksstätte bei Solingen.



Das Transportauto der SA. nach dem Abfahre.

„Rot“ und Kottleberode in der Richtung auf Ballenstedt, also nach Nordosten. Die blaue „Armee“ hat überlegene Streitkräfte, nämlich das III. (Waldenburgische) Bataillon auf dem linken und das I. (Mühlbacher) Bataillon des Infanterie-Regiments 12 auf dem rechten Flügel eingesetzt. Daneben haben Blau Teile des Feldartillerie-Regiments 4 (Gallberghaus) neben Pionieren zur Verfügung.

Rot hat die Aufgabe, den Vormarsch von Blau aufzuhalten, möglichst zu hindern. Es soll also in die Höhe 436 und fteffen. Die rote „Armee“ hat neben dem II. Bataillon des Infanterie-Regiments 12 (Luedlburg) Pionier- und Feldartillerie zur Verfügung. — Wie wir bemerken, hält „Rot“ unsere Höhe 436 und rechts von uns die Sperberhöhe besetzt. Hier wird also die erste Geschichtsbeführung eintreten.

Die ersten Schüsse trafen.

Vor uns breitet sich leere Stoppel über die Höhen. Von Westen her lugt das Josephs-Kreuz bei Stolberg über die dämmernden Waldberge. Am Dorfrand blühen Sobigists-Fraut, Derhstzellofen und leibte Weidenbüschen. Die Schwalben jagten in höchsten Schwärmen durch die blaue Luft. Es ist ein Morgen, so hell und schön, wie man ihn sich nur irgend denken kann. Aber da trafen schon die ersten Schüsse in dieses friedliche Stimmungsbild hinein!

Später „Blau“ fühlen vor und stoßen auf die Borsporten von „Rot“. Im Straßen-graben, im Kartoffelfeld liegen die „Noten“, gut gegen die Höhe, und verziehen den Schwanz von dem Stein, um den ein heißer Dampf entbrannt. Jetzt bringen die Verteidiger noch einige leibte Maschinengewehre in Stellung, um dem Gegner einen guten Empfang zu bereiten. Doch der ist auch nicht faul. Er hat auch solche „Stotterfäuten“ zur Verfügung und fällt bezwischen, daß es nur so raucht.

Von Schwenda her greifen die beiden blauen Bataillone mit vereinten Kräften an. Schützenfahnen gehen vor, lösen sich in Gruppen auf, bringen einzeln heran. Das tattert, spritzt und fucht, daß es nur so Art hat.

Jetzt spricht die blaue Artillerie noch ihr gemühtiges Wort mit. Der Angriff ent-

zahn hat es in der Hand. Seine Schützenreihen schieben sich weiter vor. Hinten hat die Artillerie aufgewacht und folgt der vorgehenden Infanterie von Weibfucht zu Weibfucht. Mehrere Jagd- und Karacho hierhin und dort hin. Radfahrer und Kraftfahrzeugfahrer schwirren umher. Es geht vorwärts!

100 Tannenbäume als Lantperre.

Schnell in die Kraftwagen. Wir schlagen einen Faden über fteffere Zangenehnen, Meudorf und Dantzere, um wieder hinter die Front von „Rot“ zu kommen. Da sieht man wieder, was diese „Noten“, so fchwach sie auch sein mögen, für hartnäckige Gezellen sind! Bei Friedrichshof, Martialis Mühle und Mühlensmühle haben ihre Pioniere eine gefahrliche Sperre gebaut. Das Wehru bei der Mühle wollen wir uns einmal näher ansehen. Hundert gewaltige Tannenbäume liegen von Maschinengewehre gefällig, aber über der Strahe, sind untereinander noch mit Stachelstachel verbunden, und wer sie anseinerhandbreiten will, dem fahren Spranzabnungen, die im Boden lauern, in die Knochen. Auch rechts und links blockieren solche Sperren die Wege. Ein Weienarund mit Wässminnen geloben. Und wo die technischen Sperren fehlen, sind taffische Sperren, Maschinengewehre nämlich, eingefügt.

Erbitterte Berteidigung bei Rot.

Nun fann zwar — wie sich leib bald zeigte — eine solche Sperrelinie den einzelnen, mit allen Raffineszen kämpfenden Infanteristen nicht aufhalten. Er umgibt die technischen Hindernisse und beist sich durch, indem er die MG. in den Lüden niederfämpft. So geht auch hier die fteffende Infanterie über die Sperreline hinaus vor und wickt den Gegner, so erbitert er sich auch wieder. Aber das Mladgort der Truppe, die Artillerie, die Kolonnen, kurzum: die fahzzeuge bleiben flundenlang vor den geperrten Straßen liegen. Lange werden die blauen Pioniere an der Berteidigung dieser Hindernisse zu arbeiten, haben. In der fteffendigkeit der Kameraden der vorderen Reihe weiter vor. Bald werden sie ohne Munition, ohne Verpflegung, ohne Unterfrigung durch



Dem Andenken des Sturmführers Horst Wessel er besuchte das Königl. Gymnasium von 1914 bis 1922

Das Königl. Gymnasium in Berlin veranstaltete am Dienstag eine Gedenkfeier für Horst Wessel, der acht Jahre der Anfall als Schüler angehört hat. Dem Festakt in der Aula, dem auch die Mutter und die Schwestern des Verlebten anwesend waren, folgte die Enthüllung einer Gedenktafel an der Mauer des Schulgebäudes.

schwere Waffen kämpfen — und wie ein solches Kampf im Unfall ausfällt, ist manchmal doch recht ungemüß. ... In unserem Falle frist sich der Angriff nur sehr langsam vor. Lange schon sind wir zurückgegangen und warten nördlich von Dantzere auf der Windmühlenshöhe 422 auf die Angreifer. Die „Noten“ verteilen jeden Schrittbreit Boden. Hinter jedem Büschel hinter jeder Mauer ftehen sie und hämmern den Stürmern einen eifernen Gruß entgegen. Ihre Scherenfernohre äugen, die Entfernungsmesser sind aufgebracht, die Geschosse feuerbereit. Sie sollen nur kommen! Endlich, um die Mittagszeit, fangen die „Blauen“ über der Stoppel auf. Sie arbeiten sich vor, buhrat! — Immer näher kommen sie. Während dessen ihre Maschinengewehre. Nun schlagen Granaten in ihre Reihen. Wer weiß, ob im Unfall so viele junge Stürmer dort noch über das Feld ftehen... Aber als alter Infanterist bin ich ganz bei den blauen Kämpfern — mit heilem Herzen. Sei der, du deutsche Infanterie, du schlachtentfende Wasse!

„Das Ganze halt!“

Die roten Verteidiger jedoch weichen nicht. Sie müssen die fteffere aufeinanderprügeln gleich — so wie damals bei Lorehe, bei Heury, bei Birfchote... und die Sonne lacht vom feigen Blau, und die Gewehre rattern und... nun fest der Hornist an. Oberst Wäbde, der Leiter der Uebung, gibt das Zeichen. „Das Ganze — halt!“

Getragen lönt es über das Feld, ringsum von Dorn zu Dorn weiterzugehen.

Für heute ist der Krieg zu Ende. Die Offiziere verkommen sich zur Verpflegung und es wird dabei noch manches Wort gesprochen. Die Soldaten aber rücken in die Quartiere. Sie haben ihre Sache gut gemacht. Die Angreifer haben tapfer gekämpft, die Verteidiger haben sich zäbe ihrer Haut gemehrt. Nun fingen sie auf dem Marsch durch die Nachmittagszeit. Der Schweiß zieht helle Streifen über fehrrote, sonnenverbrannte junge Gesichter unterm Stachelblau. Jeder Staub liegt auf Hof und Waffen. Aber die Augen sind hell und froh.

Nun erst, wenn man die langen grauen Kolonnen auf den Straßen vor Augen hat, fällt einem auf, daß es doch recht viele sind. Vorher waren sie alle im Gelände verstreut, den meißerlich gelautet und sich nur in Eckung bewegend. Inzwischen, sie fann ihnen etwas unter Wehshimmel, und mir alle Eisenrefler von 1914/15 flüßen noch Etwa auf unsere jungen Kameraden, das Gebe des alten Deeres, es ist in guten Händen.

Tauben schmuggeln Kofain.

Zu den schlimmsten Feinden der Unterwelt gehört der Zufall, der bisweilen Verbrecher aus Meßer liefert, ohne daß die faaklichen Späher auch nur einen Finger zu rühren brauchen. Das zeigte sich kürzlich einmal in Fontainebleau. Dort hatten auf dem Taubenlande einige französischen Züchter taubentames zwölf fteffende Brief-tauben Naht gemacht. Einem Soldaten gefiel das bunte Gefieder eines der Paare. Mit einigen Federn beobachtete er leib Weidewerf zu fchmieren. Wie groß war sein Entzauen, als er in den auffallend großen Fellen plötzlich minize Bänder mit weilem Pulver entdeckte! Die nähere Unterfrigung ergab Kofain, das sich dann auch in den Federn fand, die man funfmal auf den übrigen Brief-tauben befestigt hatte. Alsbad wurden fünf fahzzeuge wußt gemacht, die den Bänden folgten. Die fteffen sich auf einem Landgut bei Marfille, fteffen an einem fteffenden Weißer. Es ergab sich, daß er die gefahrliche Ware von einem Bürger Barcelonas erhalten sollte. Ein fprungfrud fachte dafür, daß auch dieser Verbrecher vom Arm der Gerechtigkeit ereilt wurde. Die brauen Brief-tauben der beiden Spieghelfer hatten in Laufe des beschlossenen Dalhabes nicht weniger als zwanzig Telegramme Kofain geschmuggelt.

Aus Merseburg.

Erntedankfesten am 1. Oktober.

Seine artsenden Veranstaltungen.

Der landwirtschaftliche Gauverband für die Provinz Sachsen und Anhalt, Staatsrat Eggeling, erläßt an das mitteldeutsche Landvolk folgende Rundlegung:

Die Erntedankfesten soll in diesem Jahr am 1. Oktober besonders einwandfrei gestaltet werden. Das Reichspropagandaministerium und das Reichsernährungsministerium zusammen mit dem Amt für Agrarpolitik bereiten den einheitlichen Rahmen vor, der noch Raum läßt für örtliche und Landesbesonderheiten. Inwieweit jedoch nicht, das Festprogramm aufgestellt werden mit Veranstaltungen, die dem Herrnomen unserer Gegenden und dem Empfinden unserer Landbewohner in Bezug auf eine Erntedankfestfeier nicht entsprechen. Dagegen erlaube ich die SPD, und CDU, in dem mit den Ortsgruppenleitungen und dem Landvolk Mittel und Wege zu finden, die Kunst- und Übertragungen der Weisheit und Landesbesonderheiten anlässlich des Erntedankfestes möglichst allen Land- und Stadtbewohnern zugänglich zu machen. Weitere Anordnungen die Erntedankfestfeier betreffend, werde ich durch die Presse bekanntgeben. Für den Gau Magdeburg-Anhalt findet am Abend des 1. Oktober eine Erntedankfestfeier in der Stadthalle zu Magdeburg statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht das niederdeutsche Heimspiel unseres Parteigenossen Wilhelm Kautz aus Günterode. De wite Kautz führt „Vorwärts“ an. Voraussichtlich wird der Reichsführer, Gauleiter Voepel, persönlich anwesend sein. Der Reichsleiter flacht den Wunsch, daß der Gau A. M. Magdeburg, Otto von Guericke Straße 83, zu befehlen.

Von der Hitlerjugend.

Der Propagator der Hitlerjugend teilt uns mit: In letzter Zeit wird in Merseburg von Gehimnter Seite das Gerücht verbreitet, daß Unterbauernführer Nitz und Schaffner Nitz sich freigesprochen hätten. Inwieweit dieses Gerücht ist, beweist allein die Tatsache, daß Unterbauernführer Nitz und Schaffner Nitz in Anerkennung ihrer Verdienste für die HJ befördert worden sind. Der bisherige Gefolgshäupter Nitz ist zum Unterbauernführer in Gangerode ernannt worden. Unterbauernführer Schaffner Nitz hat bisher die Schulung in der Gefolgshäupterschule unter sich hatte, zum Schulungsreferenten im Unterbauern III ernannt worden ist.

Lebensraum dem deutschen Arbeiter.

Kundgebung des Arbeiterverbandes für das Nahrungsmittelgewerbe.

Wochen abend hielt die Ortsgruppe Merseburg des Deutschen Arbeiterverbandes des Nahrungsmittelgewerbes dem festlich gekleideten Saal des Schützenhauses im Rahmen ihrer Vorkamerungsfeier eine Kundgebung ab, auf der der Reichsleiter Gottschalk Berlin über „Lebensraum und das Wollen der Gewerkschaft im neuen Staat“ sprach.

Die Veranstaltung, die musikalische Darbietungen der HJ, durchführte, umrahmt wurde von Ortsgruppenleiter Engelmann an Merseburg eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer, insbesondere den Kreisverbandesleiter Thiel-Halle und erteilte sodann dem Referenten des Abends, Gottschalk, das Wort, der u. a. ausführt: Gegenwärtig des vorigen Jahrhunderts habe auch die Gewerkschaft als Kampfbild gegen den Kapitalismus ins Leben gerufen und zweifellos damit zunächst die christliche Arbeiterschaft zu helfen. Dann aber machten sogenannte Arbeiterführer daraus einen Tummelplatz für politische Scharredar und schufen, damit jeder ein Pöbelwesen, an Stelle einer, unabhängige Gewerkschaften und Verbandsgruppen.

Sie wurden dann aus einer an und für sich guten Einrichtung Verlorungsanstalten für rote Wesen.

Wir Nationalsozialisten haben es fertig gebracht, eine einzige große Arbeitsfront zu schaffen, in der Arbeiter, Angestellte und Arbeitgeber vereint sind, weil wir erkannt haben, daß keiner ohne den anderen auskommt, daß jeder für den anderen da ist.

Wir werden auf alle Fälle die Gewerkschaften entpolitisieren und wieder zu dem machen, was sie eigentlich sein sollen, zu einer Kampfgemeinschaft, die die wirtschaftlichen Belange der schaffenden deutschen Menschen wirksam vertreten kann und wird. Der Arbeitsfront für den Herbst steht die 40. Wehrmacht an wöchentlichen Beiträgen für die Gewerkschaft aufzubringen, haben wir nichts übrig, denn er zeigt damit, daß er an den Organisationen, die der Staat für erforderlich erachtet, kein Interesse hat und damit auch nicht für den Aufbau dieses Staates. Auch nicht ferner mit einem Beitritt in die Gewerkschaft zögert, denn es könne auf einmal heißen, daß es zu spät ist. Wer sich außerhalb der Deutschen We-

Organisation des Landstandes.

Vertrauensmännerversammlung des Kreislandbundes Merseburg.

Am gestrigen Dienstag fand im Gahhaus zur Grünen Linde eine gabelnde Vertrauensmännerversammlung des Kreislandbundes Merseburg statt. Im Mittelpunkt stand eine Rede des Kreisbauernführers Dr. Wendenburg-Gaule über den Aufbau des Landstandes. Bis bisher nur ein Traum gewesen sei, werde nun Wirklichkeit: Der Staatbündel anstelle des bisherigen parlamentarischen Staats. In diesem Staateshaft seien alle Stände wie die früheren Klassen für sich geliebert.

Annahme: werde der Landstand Gehalt gewinnen. Der Führer des Reichslandstandes sei Reichsbauernführer Darré. Als Organistat stünde ihm der Reichsbauernobmann zur Seite. Der Reichslandstand gliedere sich in 4 Hauptabteilungen. So bestimme sich die Hauptabteilung 1 mit dem bäuerlichen Hof, also den betriebswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben, die Hauptabteilung 3 mit dem Genossenschaftswesen, welches als wichtiges und notwendiges Bauelement des Bauern angesehen werden müsse, die Hauptabteilung 4 mit dem Landhandel. In dieser Weise erfolge die Errichtung des Landstandes in den Provinzen. Dort übernehme die Führung der Landesbauernführer, dem ein Landesobmann beigeordnet ist. Der Landesbauernführer für die Provinz Sachsen sei Herr Hauptmann Engelmann-Große.

Dementsprechend werde die Organisation des Landstandes auch in den einzelnen Kreisen durchgeführt. Der Kreisbauernführer übernehme gleichzeitig die Abteilung 1 (Wirtschaft).

Demnachst erfolge im Kreise Merseburg die Ernennung der Ortsbauernführer, welche für die bäuerlichen Lebensfragen innerhalb ihrer Gemeindebezirke verantwortlich wären.

Zum Landstand würden alle Bauern gehören und Ausnahmen nicht gebildet. Sollten sich Kandidate nicht freiwillig anstellen, so könnten sie dadurch erzielte finanzielle Nachteile erleiden. Entgegen den früheren Grundgedanken freude die Festlegung darauf, sich soweit als möglich vom Weltmarkt loszulösen, also die Einfuhr ausländischer Produkte zu unterbinden und Lebensmittel für das deutsche Volk zu schaffen. Ein wichtiges Instrument zur Erreichung dieses Ziels sei der Reichsbauernland. Dieser besitze außerordentliche

lante bäuerliche Geldwesen in den Landstand eingebaut, um von weitestgehender Verteilung her die außerwirtschaftliche Verteilung habe die Kreisbildung arbeitslos in der Hand.

Der Landhandel werde bezüglich des Einkaufs und Verkaufs von Erzeugnissen nach einheitlichen Richtlinien vorgegeben haben.

In die Abteilung Wirtschaft würden u. a. einbezogen der Junglandbund, die landwirtschaftlichen Bauernvereine, die landwirtschaftlichen Arbeiter- und Arbeitnennerverbände, Bauernhochschulen und die Krankenanstalten. Auch bearbeite diese Abteilung die Erziehung und Sozialversicherung betreffen. Der Redner wies noch kurz auf die letzte Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Produkte und die Möglichkeit der Lombardierung hin. Er betonte, daß in erster Linie die Erhaltung der Scholle anzustreben und bezüglich der Preise einer der Karntkraft nachkommenden organischen Entwicklung der Wahrung zu geben sei. Alsdann forderte Dr. Wendenburg die Anwesenden auf, den durch die Presse gegangenen Aufbruch auf Einleitung von verarbeiteten Arbeitslosen in Wirtschaften über 50 Morgen Fläche zu leisten und keine Entlassungen im Winter vorzunehmen.

Im Einvernehmen mit der Verammlung trat der bisherige Kreisbauernreferent Dr. v. Richter, Dehlig a. S., zurück und unterstellte den Kreislandbund dem Kreisbauernführer.

Es wurde beschlossen, bis zum endgültigen Uebertrag des Kreislandbundes in den Landstand, alle für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März 1934 Beiträge beizubehalten von den Mitgliedern zu erheben und rückständige Beiträge zwangsweise einzuziehen. Zum Schluss erging an die Anwesenden die Aufforderung, die demnachst noch heraus-

kommene genauen Richtlinien für Kartoffelpreise einzuhalten, die Kartoffeln nicht zu Schluderpreisen abzugeben, sondern Disziplin zu wahren.

Arbeitsdienst baut Geräteschuppen.

Zeit einigen Tagen ist der freiwillige Arbeitsdienst am Damme neben dem Stadtschloß damit beschäftigt, für die Merseburger Lieberlandsbau einen Geräteschuppen in die Mauer einzubauen. Aus diesem Grunde machte sich auch die Abordnung einer alten Kolonie nötig. Das Baumloch wird bis zur Sohle ausgehoben, um dadurch den Raum für den Schuppen zu gewinnen. Mittels Arbeitskräften der Lieberlandsbau werden die Erdmassen abtransportiert.

Ein Mersjuhilf.

Der Rentner Wilhelm D o t t, Weissenfeller Straße 21 wohnhaft, wird am Donnerstag, dem 14. September, 77 Jahre alt. Dem noch rüstigen alten Herrn gratulieren auch wir.

Fahrtweg wird verbreitert.

An der Ecke Holtenhof - Christianenstraße wird zurzeit der Fahrtweg verbreitert. Die Mauer ist vermindert, so daß diese befährliche Kurve überflüssig wird.

Wanderung des Heimatfahrenden.

Am Sonntag, dem 17. September, veranfaßt der Verein für Heimatkunde e. V. eine Wanderung nach Seeburg am Süßen See unter Führung von Ob.-Reg.-Rat Spanghel. (Näheres siehe Anzeiger).

„Unser Kampf um Desterreich“.

Am Donnerstag, dem 21. September, um 20 Uhr, wird der nationalsozialistische Gauleiter von Steiermark, P g. Walter D o r e h a i d a c h e r, im Rahmen in einer öffentlichen Kundgebung über das Thema „Unser Kampf um Desterreich“ sprechen.

Das Wetter für morgen.

Schlechte bis östliche Winde, wolfiges und fühlbares Wetter, keine oder nur geringe Niederschläge. Temperatur nachts höher.

Bereit sein ist alles!

Merseburg gründet eine Ortsgruppe des Deutschen Luftschutzbundes.

Nachdem in fast allen größeren Orten des Reiches bereits seit längerer Zeit am Ausbau des zivilen Luftschutzes emsig gearbeitet wird, erfolgte gestern Abend in Merseburg die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Reichsluftschutzbundes. Die Vorarbeiten hierfür reichten schon mehrere Monate zurück. Der Vorstand ist auf Grund des Führerprinzips durch den Landbauernführer, Reichsleiter Dr. v. Richter, als Leiter ernannt worden.

Als Führer der Ortsgruppe Merseburg wurde Bürgermeister G e s c h w a n t e r berufen, dem neben anderen ehrenamtlich tätigen Männern Polizei-Oberleutnant H o l l e als Propaganda- und Werbewart beigegeben ist.

Bürgermeister Geschwanter begrüßte in seiner Eigenschaft als Führer der Ortsgruppe Merseburg die zahlreich erschienenen Teilnehmer der Behörden und Verbände für die bisherige Mitarbeit, sowie an die Stadterhaltung, die dem Reichsluftschutzbund ein Büro im alten Rathaus, Zimmer 10 (Eingang von der Loggia aus) zur Verfügung gestellt hat. Inwieweit möglich, wird der 24. August, festgelegten Vorbereitungen, deren Ergebnis die heutige Kundgebung an die Einwohnerhaft ist. In die im Geschäftszimmer der Ortsgruppe angelegte Liste haben sich bisher 300 Personen, Männer und Frauen, eingetragen. Während der Veranstaltung erfolgte eine fassliche Rede weiterer Eingeweihten in die Berumgeordneten Mitten.

Dann ergriß Propagandawart Oberleutnant Holle das Wort zu seinem Vortrag über die Aufgaben des Luftschutzes. Deutschland ist umgeben von einer Reihe in der Luft hochgerüsteter Staaten. Allein Frankreich verfügt nach dem Stande des Jahres 1931 über eine Armee von 4500 Flugzeugen.

Bei einer Flugleistung von 100 bis 280 Stundenkilometern und einem Aktionsradius von 1000 bis 1000 Kilometern ist es sehr leicht möglich, auf dem deutschen Reich zu überfliegen, hier eine Bombenlast, die 800 Kilo bis 2000 Kilo betragen kann, abzuwerfen und wieder an seinen Ausgangspunkt zurückzuführen, ohne zu einer Landung gezwungen zu sein, da sich der Flugverkehr infolge der zentralen Lage Deutschlands überdeckt.

Ein Luftangriff kann als Schwadronenangriff erfolgen, was jedoch nur am Tage unternommen werden kann, da im Fliegen im geschlossenen Verband äußerst schwierig ist. In der Nacht würde jenseit der rollende Angriff erfolgen, das heißt, die Flugzeuge werden nachts in einer Höhe von 5000 bis 5000 Meter das Zielfeldgebiet überfliegen haben, erst auf 8 bis 10 Kilometer vor dem Ziel in jenemselben Gleitflug niedertreten, um ihre Bomben in einer Höhe von

8 bis 500 Metern auf das Ziel abzuwerfen. Für den Abruf vom Flugzeug aus kommen Spreng- und Brandbomben, Brandbomben und Gasbomben in Frage.

Sprengbomben werden hergefellt im Gewicht von zwölf bis zu 1800 Kilo. Die leichtesten Bomben würden bei größeren Menschenansammlungen Verwendung finden, eine Bombe von 50 Kilogramm Gewicht würde das Dach eines Wohnhauses durchschlagen und bei einem Großstadtmohaus etwa im zweiten Stock explodieren.

Eine Bombe von 800 Kilo Gewicht genügt, um ein vierstöckiges Wohnhaus vollständig zu vernichten, während die schwereren Bomben beim Angriff auf strategisch wichtige Punkte, wie Eisenbahnen, Brücken, Industrieanlagen usw. Verwendung finden würden.

Die Brandbomben haben jenseit nur die Zehrmitteltung von 500 Gramm bis fünf Kilo. Sie wirken entzündend, wenn es durch eine Explosion entzündet wird, eine Höhe von 2 bis 3000 Grad Celsius und kann nicht mit Wasser, sondern nur mit Sand gelöscht werden. Die Anwendung von Brandbomben würde dem Angriff auf Städte in großen Mengen erfolgen, wenn durch die überfall auf kommenden Luftschutzbände unter der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen, die dann dem eventuell nachfolgenden Angriff mit Spreng- oder Gasbomben eine umso größere Wirkung verleiht. Gasbomben werden in allen Größen hergefellt und werden verpackt in verschiedenen Füllungen versehen, doch ist ein solcher Angriff auf sehr von Wind und Wetter abhängig, da starker Wind die Gasbomben schnell zerstreut und dadurch weniger wirksam macht, während Unfeuchtigkeit und Regen die Gase schnell zerstreut.

Wie kann sich nun Deutschland gegen die Gefahr, die es von allen Seiten her droht, schützen? Diese Gefahr wird nie von unserer Regierung, die ihren Friedenswünschen schon wiederholt, zuletzt erst auf dem Reichsparteitag, laut und vernünftig vor aller Welt kundgetan hat, heraufbeschworen werden. Doch kann sie auch ohne unsere besten Willen auf uns zu kommen, wenn beispielsweise infolge in ständiger Hader miteinander lebenden Nachbarn untereinander in kriegerische Verwicklungen geraten, so daß wir nichtig gestoren werden könnten, unsere eigenen Grenzen vor dem Durchmarsch fremder Heere zu schützen.

Der Schandvertrag von Versailles gestattet uns großmütig einige feldmionierte Abwehrbatterien, die ausnahmslos alle im Osten aufgestellt sind.

Die Schaffung einer eigenen Luftwaffe ist uns verboten.

Erst im Jahre 1926 gelang es uns nach jedem Dingen, daß Deutschland weinlants

die Einrichtung des zivilen Luftfliegens... die bisherigen Regierungen auf diesem Gebiete...

trupp sofort zum Einsatz bereit, dann kann es nie daran fehlen, so daß es unbedingt möglich ist, der Gefahr rechtzeitig zu begegnen.

Die Probenfammlung wird durch eine großartige Aktion des Danastruens in diesem Winter bei dieser Arbeit beschleunigt sein und so Nützliches mit Notwendigem verbinden.

Der Erfolg eines Luftantritts beruht in der Hauptsache auf seiner moralischen Wirkung auf die Volksgenossen.

den können nur wer — untätig die Hände im Schoß — sich aberrennen läßt, ist wert, in der Gefahr unauftommen.

Laßt Euch nicht durch flüchtige Schwäger und mögliche Kur-Kritiker bange machen, es besteht für niemand Grund zur Besorgnis.

Sehbarer Beifall dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen. Bürgermeister Gehlwanter betonte in seinem Schlußwort die Wichtigkeit des Oberrates.

Die Eingehungslisten liegen weiterhin im Geschäftszimmer der Ortsgruppe Merseburg des Deutschen Handlungsbundes.

Erstes Ziel: Pflege des Gemeinschaftsgefühls.

Monatsverammlung des Merseburger Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Die gefrige Monats-Versammlung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Ortsgruppe Merseburg, in der „Gothardshalle“...

der als „unser Herrmann“ in Nürnberg von der Liebe der deutschen Volksgenossen getragen wurde...

Dann ging er noch auf das große „Fruchtbar der Welt“, auf den Himmelsberg der SA, und schließlich noch auf den Abschied des stongetrauen ein, bei welchem Adolf Hitler in ganz großer Form gemeldet sei.

Dem feisenden Vortrag, der am Ende die Jugend, insbesondere die faunmännliche zur Mitarbeit am NS-Staate anrief, sprach der Vorsitzende des DGB, Herr Wittig...

Spendel für den Flugport.

Morgen ist reichlich Gelegenheit dazu.

Die Wanderhahn des Deutschen Luftport-Bundes zeigt heute in der Weite Merseburg, die vom Fliegen etwas erzählen und zeigen wollen. Im Interesse der großen Sache ist die Wanderhahn von der einig zustimmenden Stelle...

„Aufahrt tut not!“

Einen Bericht über die Rüge vom Sonntag veröffentlichen wir im heutigen Sportteil.

Mit der Reichsbahn nach Eisenach.

„Voruragen Sie die Reichsbahn, denn sie ist immer noch das bequemste, billigste und sicherste Verkehrsmittel.“

Provinzialauschub sorgt für Arbeit.

Eine Tagung im tausendjährigen Langermünde.

Die Jahrtausendfeier Langermündes und die Wehre der fertiggestellten Elbebrücke veranlaßten den Provinzialauschub, seine Septembertagung nach Merseburg in dem nordöstlichen Neustädterbezirk abzuhalten.

Das den Bedürfnissen des Verkehrs genügt wird. Durch die Zuruverlegung eines Landesrats ist eine Stelle freigeworden.

Von gleicher Bedeutung für die Arbeitsbeschaffung wie für die Landesstatistik ist der Beschluß des Provinzialauschubes, die Trägerschaft für den Bau der Lausitzer am Pleierstein im Zillertal bei Bernerode zu übernehmen.

Für die Domänenverwaltung, die für den Verkehr und die Studentenchaft der Landesuniversität Halle bestimmt ist, wurden neue Grundstücke genehmigt.

Nach dem gemeinsamen Gelange des Vizepräsidenten in Baden und Reichsminister Dr. Dietrich-Winter, über den Einbezug der Eisenach in Nürnberg.

Der Provinzialauschub, dessen Mitglieder an den Beratungen der Tausendjahrfeier teilnehmen, wird am 28. September in Merseburg wieder zusammen treten.

Der Landeshaupmann ist ermächtigt worden, einen Verkaufsausub von 215 000 Mark zu veranlassen und ein Darlehen bis zu 105 000 Mark aufzunehmen.

Aus den nationalen Verbänden.

Wenn es gelingt, die erforderlichen Mittel aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zu erhalten, wird nicht nur ein landesfuturvell hoch bedeutsames Werk durchgeführt, sondern auch die Erwerbslosenarbeit im Harzgebiet weitestgehend herabgemindert werden.

Und Hsinig Kuis. Donnerstag, den 14. September, pünktlich 20 Uhr, im „Neuen Schützenhaus“...

Noch ein weiterer Beschluß hat für die Arbeitsbeschaffung Bedeutung. Im Zuge der Baumdurchgangsstraße von Magdeburg nach Halle liegen bei Neugattersleben vier alte, sehr schmale Brücken, die den Erfordernissen des neuzeitlichen Verkehrs nicht mehr entsprechen.

Stahlfeld, Wdt., Donnerstag, den 14. September, 7 45 Uhr abends Sportabend an der Albrecht-Dürer-Schule.

Stahlfeld, Wdt., Bezirks- und Ortsgruppe Merseburg: An dem Bezirksappell am 17. September in Genua haben alle Kameraden pflichtgemäß teilgenommen.

Die Deutsche Bühne Theaterverein Merseburg ruft Dich! Anmeldestelle für Merseburg: Verkehrsbüro u. Buchhandlung Pouch

